

LOKPFOGEL

4/08

pfüffig pführend
pfolksverbunden

Offizielles Mitteilungsblatt "Frohe und Hanselstadt Groß-Mützenau"

4 + 1
in Team

**„Liebe
Bürgerinnen und
Bürger von Groß-
Mützenau, liebe
Leserinnen und Leser des
„Lokpfofels“!“**

Nun ist es dem Journalistenduo Phil+Ann Throp nach ausdauernder und hart an die Grenzen der Legalität gehende Verfolgung doch noch gelungen!
Während einer internen Feierlichkeit der „Prellbock“-Belegschaft in der „Lochmühle“ wurde dieses entlarvende Foto mit dem Stabtoberhaupt geschossen.
Von diesem oder jenem Hansel wurde in letzter Zeit Bedenken wegen vermeintlicher Ämterhäufung und der damit verbundenen Machtfülle des Bürgermeisters geäußert.
Besonders massiv agitierte hier der Stifter der „Oppositionsbank“!



Foto:
Der Bürgermeister,
seiner Macht-Insignien beraubt.

Doch das nun vorliegende Bilddokument, entstanden in einen unbemerkten Augenblick, spricht diesen Anschuldigungen Hohn.

Wie ein zipfelunbemützter Zwerg liegt das „Oberhaupt“ der geballten Weiblichkeit zu Füßen. Sieht so ein Alleinherrscher aus? Wo ist das Tyrannische in seinem gütigen Lächeln?

Selbstbewusst erhebt Küchenfee Rick das Nudelholz wie eine Keule, die 1. Servicechefin Lehmann blickt schalkisch herab. Schüttet sie das Bier wieder mal um? Das IMI-Girl Kretschmar freut sich diebisch auf den „Kehraus“. Bezeichnend die Geste von der „Prellböckin“: Sie hält den Kochlöffel machtbewusst wie ein Zepter!

Damit sollte wohl klar sein, dass die ganzen unbezahlten Ämter nur für mich geschaffen wurden, damit ich in Schach gehalten werde.

**Völlig abgehetzt
Bürgermeister
Matthias Lehmann**

Ein wahrer Engel

Die Verwaltung plant den Nahverkehr!

KOSTENLOSE Nutzung des städtischen Nahverkehrs, ein übler Spaß? Selbstverständlich nicht! Es gibt zwar keinen Taktfahrplan und auch keine regelmäßig zu bedienenden Haltestellen (außer Anlegestelle im Hafen), dafür aber eine Rufbereitschaft nach der sich andere ÖPNV die Finger lecken würden. Falls sie welche hätten.

Bei entsprechenden Wünschen holt sie und ihr Gepäck unser Mitarbeiter Nahverkehr von jedem Punkt im Stadtgebiet ab und befördert sie zügig zu ihrem Ziel. Anschlussfahrten ins Umland sind gegen Aufpreis möglich.

Im Bild sehen sie unseren Leiter NV mit Fuhrpark bei der verdienten Mittagspause.



Große Futterspende für Streichelzoo

Um unsere Hanseln und Freunde nicht über Gebühr zu belasten, verzichteten wir zum ersten Jahrestag der „Frohen und Hanselstadt Groß-Mützenau“ auf die Annahme von Zuwendungen und Geschenken.

Eine besondere Überraschung gelang aber unserer Schwesterstadt Lunzenau in Gestalt des sacktragenden Bürgermeisters Franz Lindenthal. Die in der Fülle meiner Aufgaben schon zur Selbstverständlichkeit gewordene Sicherung der Muldenbrücke wurde entgegen der Vereinbarung fürstlich belohnt. 25.000 gr. Weizen trug der scheidende Bürgermeister von Lunzenau quasi als fast



Foto: Der Bürgermeister von Lunzenau, Herr Lindenthal, mit'n Beutel auf'n Rücken.

Stadt Lunzenau



Frohe- und Hanselstadt Groß-Mützenau

DEM BÜRGERMEISTER

Die Stadt Lunzenau vergibt an die Frohe- und Hanselstadt Groß-Mützenau das Privileg zur ständigen Beobachtung des Muldenbergangs um möglichst

Gesindel und Wegelegerer von den Anrainern fern zu halten.

Für diese Oblogesheit werden jährlich bis zum Johannisfest

5 Euro

entrichtet, was in Währungszeiten in 20 Kilo Weizen zu ersetzen ist.

Lunzenau, am 07.07.2007

Fruchtbar
Lindenthal
Bürgermeister



letzte Amtshandlung persönlich in unsere Stadt und übergab sie feierlich.

Dafür unser herzlicher Dank und wir wünschen Herrn Lindenthal einen erlebnisreichen Unruhestand und überreichen symbolisch einen blühenden Strauß „Tränendes Herz“!

Übrigens, den Karnickeln schmeckt es. Der Weizen!

Der Nachfolger im Amt des Bürgermeisters ist einige Jahre jünger und bringt vielleicht noch mehr Weizen fort?!

Bürgermeister Lehmann

Innenpolitik

Das besondere Foto



Politik & Essen

Hähnchenbraterei in Gotha:

So blöd kann doch kein Mensch nicht sein, kehrt er in den „Gockel“ ein.

Ich esse immer viel, damit ich nicht unhöflich wirke.

Ich hab noch was vom letzten Sponsor in der Hamstertasche.



Foto: Zwei Bürgermeister beim Festempfang

Der neue Bürgermeister der Schwesterstadt

Dem neuen Repräsentanten der großen Schwester Lunzenau zunächst erstmal unseren herzlichen Glückwunsch zur Wahl und immer ein glückliches Händchen bei allen anstehenden Entscheidungen, Herr Hofmann.

Würden Sie unseren Lesern bitte einige Minuten Ihrer wertvollen Zeit zur Beantwortung folgender Fragen opfern.

1. Sicherlich werden Sie die begonnene gute Zusammenarbeit zum Wohle unserer Städte fortsetzen.

Ist ein Blick in die Zukunft da zu gewagt?

Zunächst erst einmal herzlichen Dank für die Glückwünsche anlässlich meiner Wahl. Natürlich werde ich die gute Zusammenarbeit und den engen Kontakt von „Ufer zu Ufer“ fortsetzen.

Es gibt da schon ein Projekt für die Zukunft, welches ich gern umsetzen würde.

Jedoch ist es noch zu früh um darüber öffentlich zu berichten. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

2. Unser Bürgermeister Lehmann hat ja zum Lunzenauer Stadtjubiläum den Marktbrunnen als mögliches gemeinsames Projekt angeregt. Gibt es da schon konkrete Vorstellungen Ihrerseits?

Die Idee von meinem Amtsbruder Lehmann finde ich toll. Eine Figurengruppe statt dem Würfel als Abschluss der Brunnensäule wertet das Ganze weiter auf.

Ich habe daher zu meiner Vereidigung als Bürgermeister einen Spendenaufruf gestartet und um aktive Unterstützung gebeten. Seitens der Stadtverwaltung werden bereits Gedanken über das Aussehen der Figuren zusammengetragen.

Im nächsten Amtsblatt wird es auch noch einen öffentlichen Spendenaufruf geben.

Bis dahin soll das gestalterische Aussehen weitestgehend geklärt sein.

3. Neulich erregten Sie mit Ihrem großen schauspielerischen Talent und Humor stadtübergreifende Aufmerksamkeit. Möchten Sie dieses nicht auch mal bei der kleinen Schwester, z.B. anlässlich des Weihnachtsmarktes am 20.09.08, unter Beweis stellen?

Die Mitwirkung am Theaterstück zur 675-Jahrfeier in Lunzenau hat mir viel Spaß bereitet, wobei die Einübung des Stückes viel Zeit in Anspruch nahm.

Gern übernehme ich eine kleine Rolle. Bitte denken Sie aber daran, dass ich ein neues Amt übernommen habe und mich in Vieles schnell einarbeiten muss. Daher ist meine Zeit eng bemessen. Auch haben wir zum selben Termin das Oktoberfest im Ortsteil Elsdorf.

So nah liegen Herbst und Winter manchmal beieinander!!

Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen viel Erfolg im Amte.

Phil+Ann Throp

Was sonst noch passierte:



Tag des Eisenbahners 2008

Zum traditionellen Ausklang konnte eine renommierte Kulturhistorikerin gewonnen werden. Dr. Andrea Mihm, Autorin zahlreicher Publikationen der etwas anderen Art, stellte uns die Kulturgeschichte des Reisekoffers in einem exzellenten Vortrag dar. Mit diesem Thema hatte sie sich in ihrer Magisterarbeit beschäftigt.

Weitere Forschungsschwerpunkte waren mechanisch erschlossene Zwischenräume (Rolltreppen), Lippenstifte und zuletzt das Babyphon. Sie passte also hervorragend zu uns!

„Packend... Die Kulturgeschichte des Reisekoffers“
Jonas-Verlag, ISBN-Nr. 3-89445-284-6, 18,- €



Berliner Back Begegnung Cleopetra Kurzes Schokoladenkuchen

Man nehme:

- 200 g Butter
- 200 g gemahlene Mandeln
- 4 Eier
- 2 Tafeln Schokolade (mind. 50%)
- 200 g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- ½ Päckchen Backpulver

Schokolade und Butter im Wasserbad schmelzen, dann alles nach und nach dazu geben....

Dann nur noch backen!

Lebensweisheiten vom geilen Bock



Die Region braucht solche lebenswürdig Verrückten wie Jörg Müller vom Bilz-Bund, dem nachgesagt wird, er komme durch die Hintertür wieder rein, wenn man ihn vorn rausgeschmissen hat. Denn ohne den Limbacher, der als passionierter Fahrradfahrer alle seine Gesprächstermine mit dem Drahtesel abklappert, wäre der Bilz-Bund und damit auch das Penig/Lunzenauer Gesundheitsprojekt bislang nur halb so be-

Dennoch verlangt dieses fleckbeiden Städte am Kampf um die begehrten Fördermittel beteiligen, nach noch mehr Mitstreitern und Ideen - vor allem auch aus der Gilde der Pensionsbetreiber und Gastronomiebetriebe, hin und der Vereine. Denn oftmals kostet es nicht viel Geld, um den Gesundheitsgedanken punkblik zu machen. Beispiel Übernachtung nach Bilz: Einfach das Fenster nachts geöffnet lassen.

aus 'Freie Presse'

Hurra!

So schreit der Gastronom,
Endlich wär'n die Gäste komm!
Auch der geile Bock stimmt ein:
Offen muss das Fenster sein!

Als die Laden noch verschlossen,
Schmerz sich in den Kopf ergossen.
Erguss das ist das Stichwort nun,
für Freier gibt's jetzt viel zu tun!

Liegt nah beim Fenster eine Leiter,
wird's für die Single im Urlaub heiter.
Bei so viel Spaß, das weiß auch Bilz,
kuriert der Mensch von Herz bis Milz!

Kommt Leute, macht die Fenster auf,
und lasst der Wollust ihren Lauf!

P.Bock



Firmenvorstellung aus der Region

1958 war ein hervorragender Jahrgang. Größen aus der Musikwelt, Kunst und Politik betraten die Bühne des Lebens! Doch es gab auch spektakuläre Firmengründungen, die sich bis heute mit Qualitätsprodukten am Markt behaupten. Heraus heben möchte ich an dieser Stelle den langjährigen Produzenten der berühmten „Prellbockwurst“: die „Döbelner Fleischwaren GmbH“. Seit 1991 lenkt Frank Bäger als Geschäftsführer die Firma und damit 120 Beschäftigte. Täglich 60 Schweine geben hier das Ringelschwänzchen ab und verwandeln sich in leckere Wurst- und Fleischwaren. Neben der Bockwurst soll hier natürlich auch die legendäre „Döbelner Salami“ Erwähnung finden. Flächendeckend liefert die Firma in die modernen Bundesländer und auch die Randgebiete der alten Länder sind auf den Geschmack gekommen. Wer mehr wissen möchte:

www.dobelner-fleischwaren.de



Foto: Der König von Döbeln mit den Insignien seines Reiches



2 Internationale Zuckertüten

Wir hatten vom April bis Juni gleich zwei Gekrönte aus dem Cartoonolymp mit Ausstellungen in Groß-Mützenau zu Gast: Cleo-Petra Kurze und hart gefolgt von ihrem Gatten Klaus Vonderwerth.

Sie verwöhnte mit zuckersüßen „Naschkatzen“ die Augen und mit selbstgebackenem Schoko-Kuchen den Magen. Rezept dafür auf der Seite Rat&Tat. Er schärfte mit seinem hintergründigen Humor die Sinne für „Stille Katastrophen“. Dies auch mit einer unnachahmlichen Gestik! Ihr kleines Häuschen in Köpenick war schon schwer genug zu orten, aber wie wieder zwischen all den Einbahnstrassen, stillen Wäldern und S-Bahn-Gleisen den schnellsten Heimweg nach Sachsen finden? Der lebende Stadtplan Klaus Vonderwerth konnte es als Urberliner ganz toll. Nachdem er wieder entknotet war, konnten wir beruhigt nach Hause fahren. Danke für die schönen Ausstellungen und eure Gastfreundschaft! Ach so, und was wäre sonst noch über Berlin zu schreiben? Wir haben unseren Bericht süß angefangen und lassen ihn ebenso enden.

Vor 260 Jahren wurde von dem Apotheker Marggraf in Berlin der Zucker in den Runkelrüben entdeckt. Einige Jahre später kam es zur wirtschaftlichen Nutzung dieser Entdeckung und damit gelang es das Monopol des Zuckerrohrs zu brechen. Das war letztendlich das Ende des Sklavenhandels für die Zuckerrohrplantagen und damit der Sklaverei überhaupt. Meines Wissens der letzte positive Einfluss Berlins auf die Weltpolitik. Würdigung findet diese epochale Entdeckung im Zucker-Museum in der Amrumer Strasse. Merkwürdig eigentlich, die meisten Rübschen sind ja im Reichstag zu sehen.

Info Zucker-Museum: www.dtmb.de/zucker-museum
Ein Besuch lohnt,

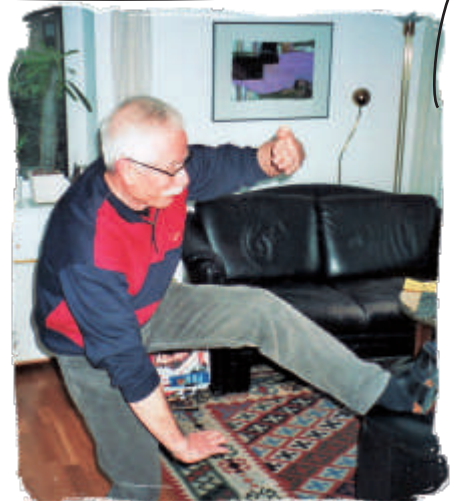


Foto: Klaus Vonderwerth gibt sich ent=spannend

meinen völlig überzuckert
Phil+Ann Throp

Land und Leute

Geschichte der Klassenfahrkarten

Fahrkarten der IV. Klasse

Am 1. Mai 1843 wurde auf der „Großherzoglich Badischen Staatseisenbahn“ für die „minderbemittelten Bevölkerungsschichten“ die Stehwagen-Klasse, dies waren anfangs offene Wagen ohne jede Sitzmöglichkeit, eingeführt. Bis um die Jahrhundertwende führten alle anderen Bahnverwaltungen die IV. Klasse ebenfalls ein.

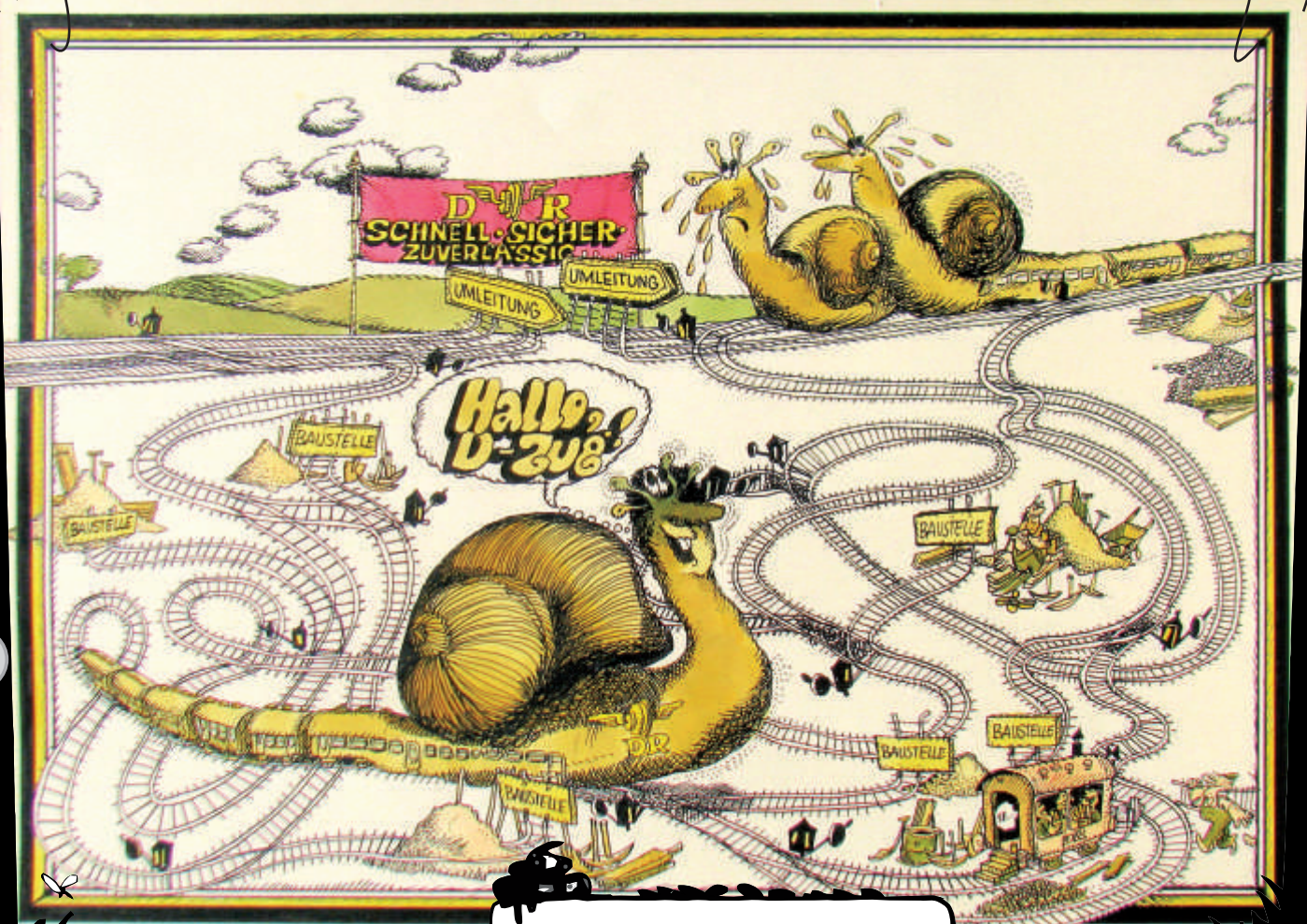
Mit Gründung der Deutschen-Reichsbahn-Gesellschaft verschwanden die gravierenden Unterschiede zwischen der 3. und 4. Wagenklasse. Am 7. Oktober 1928, als Vorgriff auf die 21 Jahre spätere Gründung der DDR, wurde die IV. Wagenklasse in Deutschland aufgehoben.

In der DDR verwendete Währungsbezeichnungen

Noch in der Sowjetischen Besatzungszone wurde die „DM“ -Deutsche Mark der Deutschen Notenbank- am 23. Juni 1948 eingeführt. Ab 31. Juli 1964 trugen die Fahrkarten die Währungsbezeichnung „MDN“ - Mark der Deutschen Notenbank.

Bereits 3 Jahre später, am 1. Dezember 1967, gab es die „M“- Mark der Deutschen Demokratischen Republik. Und sollten Sie diesen Artikel zu Hause nachlesen wollen, kaufen Sie den „Lokpfoegel“ für 3.- € an der Theke.

Die „DM“ der Bundesrepublik gibt es seit 1. Januar 2002 nicht mehr.





BEIM 3. „HOCHSOLLER LEBEN!“ WAR'S DANN PASSIERT...

Der 22.Mai liegt schon die eine und die andere Woche zurück und doch werden wir ständig daran erinnert! Unsere Gäste lieferten sich im Wettstreit um das originellste und kreativste Geschenk ein wahres Kopf-an-Kopf-Rennen. Als Zielrichter können wir feststellen, es war ein Kollektivfinish, oder so!! Vielen herzlichen Dank für all die schönen Sachen die uns nun umgeben und den Alltag verschönern.

Maritta und Matthias

Grafik exklusiv

Seine Exzellenz Honorarkonsul Vogtland, Michael Schilbach

Hochverehrter Herr Konsul, Sie haben die Bürde dieses Amtes als Erster für Groß-Mützenau auf Ihre breiten Schultern gelagert. Gestatten Sie uns bitte 3 Fragen.

1. Wie schaffen Sie es zwischen dem 1. und 2. Frühstück, Presseschau, Mittagssmahl und -ruhe dieses Ehrenamt mit Leben zu füllen?

Da sprechen Sie ein Problem an, daß mir bei der Übernahme der Funktion noch gar nicht so bewußt war. Allein das Anbringen des Schildes für die Konsularische Vertretung war eine schweißtreibende und nervenaufreibende Aufgabe. Deshalb habe ich die Zeitungsschau auf 3 Stunden reduziert und mußte auch schon zweimal das 2. Frühstück ausfallen lassen. Aber den Gürtel brauche ich derzeit noch nicht enger zu schnallen. Der Mittagsschlaf ist jedoch unantastbar!!

2. Hauptamtlich sind Sie ja Drogist. Welches Mittelchen können Sie unseren Lesern besonders unter die Nase reiben?

Natürlich meinen Drogistengeist, da dieser gegen und für alle Wehwehchen hilft. Er ist nach Bedarf oral, in der Menge von ein bis mehreren Schnapsgläsern einzunehmen.

"Wenn's hinten zwickt und vorne beißt, trinkt Oelsnitzer Drogistengeist, und ist es noch viel schlimmer, dann hilft ein Bitter immer." Ups - ist das jetzt Schleichwerbung?? Wenn ja, ist es selbstverständlich beabsichtigt.

3. In Ihrem reizendem Museum gibt es abertausende neckische Exponate. Gibt es hier etwas, was Sie gern wieder im aktuellen Sortiment hätten?

Da bei uns im Vogtland, aber sicher auch in der Frohen- und Hanselstadt, immer mehr Menschen mit krummen Nasen herumlaufen, ist sicher der Zello - Nasenformer (s. rechtes Bild) eine Neuauflage wert.

4. Zusatzfrage: Sie riechen so gut! Was nehmen Sie für Parfüm?

Immer was so übrigbleibt und keiner haben will.

Unsere Interviewer Phil+Ann Throp danken für das Gespräch und verduften jetzt lieber.



Honorarkonsul Schilbach beim zweiten Frühstück



Arthur Schnitzler

Das Letzte:

Auch das klügste Wort bleibt am Ende nur Geschwätz, wenn es nicht auf irgendeinem Wege zu Taten führt.

Und im nächsten "Lokpfogel", exklusiv aus dem Thüringer Lande der Sensationsbericht:

"Urthüringer im Unterholz bei Kahla entdeckt?"

Lesen Sie noch mehr über das bratwurstessende Glasbläservolk zwischen Rennsteig und Altenburger Land.



Phantombild des Urthüringers nach der Natur gezeichnet von P.Bock

In Groß-Mützenau finden Sie weiterhin:

"Zum Prellbock" Die Kneipe mit Pfiff!

Burgstädter Straße 1 09328 Lunzenau Tel.: 037383 / 6410 Fax: 037383 / 6386 www.prellbock-bahnart.de



8

IMPRESSUM „Der Lokpfogel“ Herausgeber: Matthias Lehmann für Eisenbahnmuseum und Kneipe „Zum Prellbock“ Burgstädter Str. 1 09328 Lunzenau Tel. 037383/6410 FAX 6386 Internet: www.prellbock-bahnart.de eMail: info@prellbock-bahnart.de Herstellung: Redaktion, Satz und Layout B S K Engineering Dipl.-Ing. Siegfried Renner Holzmühlenstr. 4 09212 Limbach-Oberfrohna Tel. 037609/58355 FAX 58356 Internet: www.renner-bsk.de eMail: info@renner-bsk.de Ausgabe 7 (4/08) Auflage 1 - 101 Druck: Drechsler Geithain Einzelpreis: 3,- €



Haftungsbeschränkung

Namentlich gekennzeichnete Artikel stimmen nicht unbedingt mit der Meinung der Herausgeber überein. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

BACH